

KIN 8 1/2



november/dezember 2010



Das andere Afrika

L'autre Afrique / The Other Africa

Fr, 26.11.2010, 19h00 – Eröffnung

Soul Boy

Kenia/Deutschland 2009 [swahili OmU], 61 Min.

Regie: Hawa Essuman

Die Regisseurin wird zur Diskussion anwesend sein.

Nach der Diskussion lädt Haus Afrika zu einem Umtrunk mit Musik ein.

Sa, 27.11.2010, 20h00

Une femme pas comme les autres

Burkina Faso 2009 [frz. OmeU], 100 Min.

Regie: Abdoulaye Dao

Der Regisseur wird zur Diskussion anwesend sein.

So, 28.11.2010, 20h00

Teza

Äthiopien/Deutschland 2008 [amhar. OmU], 140 Min.

Regie: Haile Gerima

Fr, 03.12.2010, 20h00

O grande Bazar

Mosambik 2006 [portug. OmU], 56 Min.

Regie: Lício Azevedo

Der Regisseur wird zur Diskussion anwesend sein.

Sa, 04.12.2010, 20h00

Victoire Terminus, Kinshasa

Kongo/Frankreich 2009 [lingala/frz. OmeU], 80 Min.

Regie: Renaud Barret

So, 05.12.2010, 20h00

London River

GB/Frankreich/Algerien 2009 [engl./frz./arab. OmU], 87 Min.

Regie: Rachid Bouchareb

Afrikanische Filmtage 2010

Journées du Cinéma Africain / African Cinema Festival

Saarbrücken Kino 8 ½

26.–28. November 2010 und 3.–5. Dezember 2010

Veranstalter: Universität des Saarlandes: Frankreichszentrum, Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation, Lehrstuhl für Spanische Literatur- und Kulturwissenschaft/Bereich Portugiesisch, Fachrichtung Romanistik, Transkulturelle Anglophone Studien (TAS); Universität Bayreuth: Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik; Institut d'Études françaises Saarbrücken; Hochschule der Bildenden Künste Saar; kino achteinhalb; Haus Afrika e. V.
Sponsoren: VHS Regionalverband Saarbrücken; Saarland-Sporttoto GmbH; Arbeit & Kultur Saarland GmbH; Landeshauptstadt Saarbrücken; Regionalverband Saarbrücken

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

wir freuen uns sehr, dass wir in Kooperation mit Ludwig Hofstätter und der Heinrich-Böll-Stiftung eine Lesung mit Iris Hanika in unser Programm aufnehmen konnten. Gerade am Roman sieht man deutlich, wie eng verzahnt verschiedene Künste im Film auftreten. Sehr oft entsteht ein Film nach einer literarischen Vorlage. Oder es gibt eine Kurzgeschichte, der Autor wird als Koautor für das Drehbuch eingeladen, daraus entsteht der Klassiker: 2001 – ODYSSEE IM WELTRAUM (den wir in Kooperation mit der Fachrichtung Kunstgeschichte der Universität Saarbrücken aufführen), und daraus entsteht wieder ein Buch. Nicht ganz so kompliziert ist es, wenn es sich um Originalstoffe handelt, Drehbücher, die speziell für einen Film geschrieben wurden. Und vielleicht noch vom Regisseur selbst, wie z.B. bei dem Film DIE FREMDE, den wir im Rahmen des Frauenthemenmonats zeigen, oder bei TANGOS von dem renommierten argentinischen Regisseur Fernando Solanas. In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Filmbüro bietet die "Filmwerkstatt" einen Dokumentarfilm zu dem wohl beliebtesten und bekanntesten Luxemburger Schauspieler Thierry van Werveke, der leider Anfang dieses Jahres gestorben ist. Der Produzent Paul Thiltges und der Regisseur Andy Bausch werden persönlich ihr Porträt über "Thierry National" vorstellen.

Das Künstlerinnen-Duo Stoll-Wachall wird auf Einladung der Filmfreunde Saar über den Film PEPPERMINTA der Experimentalfilmerin Pippilotti Rist diskutieren. In Kooperation mit der Kunstvermittlung der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz zeigen wir zu der Ausstellung "Karl Schmidt-Rottluff - Landschaften und Stillleben" Dokumentation zum Thema "Maler des Expressionismus". An zwei Wochenenden werden wieder die "Afrikanischen Filmtage" bei uns stattfinden. Mit Hilfe von vielen Kooperationspartnern (S. 21) ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, aktuelle Produktionen aus verschiedenen Ländern Afrikas nach Deutschland zu holen.

Die anderen Premieren in diesem Programm kommen aus Europa und zeigen wieder die Vielfalt des Mediums Film: Altmeister Olmi (ver)führt uns mit seinem neuen Meisterwerk HUNDERT NÄGEL in die Welt des Glaubens. Die Dokumentation MEINE DATEN UND ICH hinterfragt die Ausweitung des Überwachungsstaates oder besser der "Überwachungswelt". Und nicht zuletzt präsentieren wir sozusagen als Weihnachtsgeschenk in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für französische Literaturwissenschaft den Film ORLY. Begleitet wird der Film, der mit seinen ruhigen Einstellungen als neues Beispiel der "Berliner Schule" zu sehen ist, von der Regisseurin Angela Schanelec und der Cutterin Mathilde Bonnefoy. Schon kurz zuvor schließt sich der Kreis in diesem Programm mit einer weiteren Lesung: Prof. Dr. Keazor stellt sein neues Buch "Rewind Play fast forward" anhand vieler Ausschnitte aus Musikvideos vor. Viele aufregende und wunderbare Stunden im Kino achteinhalb wünschen Ihnen

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



Thierry
♡



generation kino



*farbe im film
a single man*



afrikanische filmtage

november 2010

- | | | |
|--|--|---|
| Mo, 1.
20.00 Uhr |  Böll & Hofstätter
AUTORENLESION:
IRIS HANIKA:
DAS EIGENTLICHE | Iris Hanika wurde für ihren Roman mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet, Seite 7 |
| Di, 2. – Fr, 5.
20.00 Uhr |  Kubrick und die Folgen
2001 ODYSSEE IM WELTRAUM | GB/USA 1968/2001, R: Stanley Kubrick, 143 Min, FSK: ab 12 Jahren restaurierte Fassung, Seite 7 |
| Sa, 6. – So, 7.
20.00 Uhr |  FrauenThemenMonat - Luxpreis
DIE FREMDE | D 2010, R u B: Feo Aladag, 119 Min, FSK: ab 12 Jahren, Seite 8 |
| So, 7.
11.00 Uhr |  GEW
SEIN UND HABEN | Axel, Johann, Marie und Julien, F, 104 Min, 35mm, F, OmU, FSK: freigegeben ohne Altersbeschränkung, Seite 8 |
| Mo, 8. – Do, 11.
20.00 Uhr |  Tango Argentino
TANGOS | Argentinien 1985, R u B: Fernando Solanas, F, 121 Min, FSK: ab 6 Jahren, DVD, Seite 9 |
| Fr, 12.
20.00 Uhr |  30 Jahre Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.
POLITKABARETT:
ROBERT GRIESS: GEHT'S NOCH? | Karten können ab dem 4. November bei Netzwerk Saar unter der Telefonnummer 0681/37 15 02 oder per E-Mail unter netzwerk@t-online.de reserviert werden, Seite 10 |
| Sa, 13. – So, 14.
20.00 Uhr |  FrauenThemenMonat - Cinédames
DAS FRÄULEIN | CH/D 2006, R u B: Andrea Staka, F, 81 Min, OmU, Seite 10 |
| Mo, 15.
20.00 Uhr |  Filmwerkstatt
INTHERRYVIEW | Luxemburg 2008, R: Andy Bausch, mit Thierry van Werveke, F, 106 Min, OmU, Dokumentarfilm, Seite 11 |
| Der Regisseur Andy Bausch und der Produzent Paul Thiltges werden anwesend sein. | | |
| Di, 16. – Mi, 17.
20.00 Uhr |  Verrückte gibt es überall
HIMMEL UND MEHR | D 2008, R, B, K, Sch, P: Alexandra Pohlmeier, F, 90 Min, Beta SP, Dokumentarfilm, Seite 11 |
| Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier wird am Dienstag zur Diskussion anwesend sein. | | |
| Do, 18. – Fr, 19.
20.00 Uhr |  Farbe in Film
PEPPERMINTA | CH/Ö 2008, R: Pipilotti Rist, F, 80 Min, 35 mm, Komödie, Seite 12 |
| Am Freitag diskutieren Uschi Schmidt-Lenhard und Andres Lenhard von den Filmfreunden Saar mit dem Video-Künstlerinnen-Duo STOLL & WACHALL aus Berlin-Saarbrücken. | | |
| Sa, 20. – Mi, 24.
20.00 Uhr |  Premiere
HUNDERT NÄGEL | I 2007, R u B: Ermanno Olmi, 92 Min, OmU, 35 mm, Seite 12 |

Achtung!
 Lesung
 So und Mo,
 19.15 Uhr

**Am Sonntag und Montag Filmlesung mit Jens Scherer :
 "Jesus Christ Superstar – literarische Spurensuche."**

november 2010

Do, 25.
19.00 Uhr



Ramesch
SWETLANA

D 1999, R: Tamara Staudt, F, 88 Min,
FSK: ab 12 Jahren, Seite 13

Afrikanische Filmtage 2010/Journées du Cinéma Africain/
African Cinema Festival

Fr, 26.
19.00 Uhr



Eröffnung
SOUL BOY

Kenia/D 2009, Regie: Hawa Essuman,
61 Min, OmU, Seite 13

Die Regisseurin Hawa Essuman wird zur Diskussion anwesend sein.

Sa, 27.
20.00 Uhr



**UNE FEMME PAS COMME
LES AUTRES**

Burkina Faso 2009, R: Abdoulaye, F,
100 Min, OmU, Seite 14

Der Regisseur Abdoulaye Dao wird zur Diskussion anwesend sein.

So, 28.
20.00 Uhr



TEZA

Äthiopien/D, R u B: Haile Gerima, F,
140 Min, OmU, Seite 14

Mo, 29.
20.00 Uhr



Filmwerkstatt:
**"ERINNERUNG". BEHINDERTE
UND EUTHANASIE**

D 2005-2008, R, B, K, Sch: Jörg-Peter
Bierach, F, 77 Min, Beta SP, Dokumentar-
film, Seite 15

Di, 30.
20.00 Uhr



Maler des Expressionismus
KLANG — RAUSCH — EXTASE

D 2005, R: Eduard Schreiber, F, 55 Min,
Dokumentarfilm, Seite 15

dezember 2010

Mi, 1. – Do, 2.
20.00 Uhr



Überwachungsstaat?
MEINE DATEN UND ICH

D 2008, R u B: Philipp Eichholtz, F, 79 Min,
DVD, Dokumentarfilm, FSK: ab 6 Jahren,
Seite 16

Afrikanische Filmtage 2010/Journées du Cinéma Africain/African Cinema Festival

Fr, 3.
20.00 Uhr



O GRANDE BAZAR

Mosambik 2006, R u B: Licinio Azevedo,
Dokumentarischer Spielfilm, 56 Minuten,
OmU, Seite 16

Sa, 4.
20.00 Uhr



**VICTOIRE TERMINUS
KINSHASA**

Kongo/F 2009, R: Renaud Barret, 80 Min,
OmU, Seite 17

So, 5.
20.00 Uhr



LONDON RIVER

GB/F/Algerien 2009, R u B: Rachid
Bouchareb, 87 Min, OmU, Seite 17

Mo, 6. – Do, 9.
20.00 Uhr



Premiere - Filmlesung
TRANSIT

D 2010, R u B: Angela Zumpé, F, 80 Min,
FSK: ohne Altersbeschränkung, Blu-ray,
Dokumentarfilm, Seite 18

Mo, 6. 12., 19.15 Filmlesung mit Jens Scherer: "Die deutsche Teilung in der Literatur"

Achtung!
Lesung
Mo, 19.15 Uhr

☐ dezember 2010Fr, 10.
17.00 Uhr☐ Generation Kino
**IHR KÖNNT EUCH NIEMALS
SICHER SEIN**D 2008, R: Nicole Weegmann, FSK: ab
12 Jahren, 90 Min, Spielfilm, F, dtF,
Seite 18Fr, 10. – Mo, 12.
20.00 Uhr☐ Farbe in Film
A SINGLE MANUSA 2009, R: Tom Ford, F, 101 Min, FSK:
ab 12 Jahren, 35 mm, Seite 19**Freitag im Anschluss an den Film Diskussion mit den Filmfreunden Saar und Gästen.**Mo, 13.
20.00 Uhr☐ Buchpräsentation
REWIND PLAY FAST FORWARDVergangenheit und Zukunft von Musicvideos
präsentiert vom Herausgeber Prof. Dr.
Henry Keazor, Seite 19Di, 14.
20.00 Uhr☐ Maler des Expressionismus
**ZEICHNEN BIS ZUR RASEREI –
DER MALER ERNST LUDWIG
KIRCHNER**D/CH 2001, R u B: Michael Trabitzsch, F/
s/w, 86 Min, FSK: nicht bewertet, sehens-
wert ab 16 Jahren, Seite 20Mi, 15. – So, 19.
20.00 Uhr☐ Premiere
ONLYD/F 2010, R u B: Angela Schanelec, F, 83
Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU,
35 mm, Seite 20**Am Mittwoch werden die Regisseurin Angela Schanelec und die Cutterin Mathilde Bonnefoy
zur Diskussion anwesend sein**☐ november/dezember 2010

kinder- und jugendkino um 15 Uhr

Sa, 6. November

WER KÜST SCHON EINEN LEGUAN, D 2003, R: Karola Hattop, 89 Min, F,
BJF-Empfehlung ab 8 Jahren

Sa, 13. November

DAS SAMS, D 2001, R: Ben Verbong, B: Paul Maar, FSK: o.A., BJF-Empfehlung:
ab 6 Jahren, 100 Min, F, FSK: ab 6 Jahren, dtF

Sa, 20. November

DER DOLCH DES BATU KHAN, D 2004, R: Günter Meyer, F, 89 Min,
FSK: ab 6 Jahren

Sa, 27. November

DER KLEINE KATER PELLE, Schwed 1981, R: Stig Lasseby, FSK: ab 6 Jahren,
81 Min, F, dtF

Sa, 4. Dezember

DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER, D 2002, R: Tomy Wigand, nach Erich
Kästners Kinderbuchklassiker, 114 Min, F, FSK: ab 6 Jahren

Sa, 11. Dezember

STUART LITTLE 2, USA 2002, R: Rob Minkoff, FSK: ohne Altersbeschränkung,
BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, 77 Min, F, dtF

Sa, 18. Dezember

EINE KLEINE WEIHNACHTSGESCHICHTE, Schwed/Finn 1999, R u B: Asa
Sjöström, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 4 Jahren, 56 Min, F,
dtF

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT

Erklärung der Abkürzungen:

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, D = DarstellerInnen, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit französischen Untertiteln, OF = Originalfassung, o.A. = ohne Altersbeschränkung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung

Böll und Hofstätter
AUTORENLESEUNG —
IRIS HANIKA:
DAS EIGENTLICHE



Iris Hanika wurde für ihren Roman mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet.
 Eintritt: 3,-/5,- Euro

Kubrick und die Folgen
**2001 — ODYSSEE IM WELT-
 RAUM**



GB/USA 1968/2001, R: Stanley Kubrick, R u B: Stanley Kubrick und Arthur C. Clarke, K: Geoffrey Unsworth, M: Johann Strauß, Richard Strauß, György Ligeti, Aram Khachaturian, D: Keir Duella, Gary Lockwood, William Sylvester, Douglas Rain, F, 143 Min, FSK: ab 12 Jahren, dtF

Montag, 1. November, 20.00 Uhr

DAS EIGENTLICHE ist für jeden etwas anderes. Für Hans Frambach sind es die Verbrechen der Nazi-zeit, an denen er leidet, seit er denken kann. Darum ist er Archivar im Institut für Vergangenheitsbewirtschaftung geworden; nur fragt er sich, ob es nicht an der Zeit für eine andere Arbeit wäre. Auch für seine beste Freundin Graziela steht die Fassungslosigkeit über diese Vergangenheit im Mittelpunkt – bis sie einen Mann kennenlernt, der sie begehrt und fortan die Begegnung der Geschlechter für das Eigentliche hält – ein Konzept, an dem sie nun zu zweifeln beginnt. Iris Hanika zeigt, wie die Verbrechen der Nazi-zeit uns bis heute in ihren Klauen halten und übersieht dabei nicht, zu welchen Absurditäten die Professionalisierung des Gedenkens führt. Da wäre nämlich noch ein Eigentliches: unsere eigene Hilflosigkeit angesichts dieser Verbrechen. Darum ist dies zugleich ein Roman über die mittleren Jahre des Lebens, über die Zeit, wenn die Gewissheit abhanden gekommen ist, dass man auf dem richtigen Weg durch die Welt geht, und es ist ein Roman über die Einsamkeit ebenso wie über die Freundschaft.

Iris Hanika, geboren in Würzburg, lebt seit 1979 in Berlin. Sie erhielt 2006 den Hans-Fallada-Preis. 2008 gelangte ihr vielbeachteter Roman TREFFEN SICH ZWEI auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises.

**Dienstag, 2. bis Freitag, 5. November,
 20.00 Uhr**

Die Geschichte beginnt vor vier Millionen Jahren, als eine Gruppe von Affenmenschen mit einem schwarzen Monolithen konfrontiert wird. In der Folge lernen sie, Werkzeuge zu benutzen, Fleisch zu essen und den ersten Mord der Geschichte zu begehen. Nach einem der eindrucksvollsten Schnitte der Filmgeschichte – von einem in die Luft geworfenen Knochen zu einem länglichen Raumschiff im Erdborbit – ist Dr. Heywood Floyd unterwegs zum Mond, wo ein ähnlicher Monolith gefunden wurde. Der Monolith strahlt ein Radiosignal aus, das auf den Jupiter gerichtet ist. Achtzehn Monate später ist das Raumschiff Discovery auf der Reise zum Riesenplaneten. Bald gibt es Probleme mit dem allzu selbstbewussten Bordcomputer HAL 9000.

Zitiert und kopiert: Ungezählt sind die Anspielungen der Filmgeschichte, von CLUELESS (1995) über GOODBYE, LENIN! (2003) bis zu CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK (2005). Auch moderne Science-Fiction wie WALLE – DER LETZTE RÄUMT DIE ERDE AUF (2008) oder MOON (2009) wären ohne das große Genre-Vorbild nicht vorstellbar. Vor jeder Vorstellung gibt es dazu im Kino achteinhalb einen kurzen einführenden Vortrag durch Nils Peiler (Fachrichtung Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes). Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion des Gesehenen.

FrauenThemenMonat - Lux-Filmpreis DIE FREMDE



D 2010, R u B: Feo Aladag, K: Judith Kaufmann,
Sch: Andrea Mertens, D: Florian Lukas, Sibel Kekilli,
Nursel Köse, Derya Alabora, Nizam Schiller, Settar
Tanriogen, Serhad Can, Alwara Höfels, F, 119 Min

**Samstag, 6. bis Sonntag, 7. November,
20.00 Uhr**

Eine Fremde ist sie in beiden Welten: In der Türkei deswegen, weil sie sich nicht mehr mit ihrer lieblosen und gewalttätigen Ehe mit Kemal abfinden will und gemeinsam mit ihrem Sohn Cem nach Deutschland flieht. Und auch dort, wo sie aufgewachsen ist, bei ihren Eltern im fernen Berlin, stößt ihre Entscheidung, sich von Kemal loszusagen, auf Unverständnis, stehen nicht die Wünsche der Tochter nach Freiheit und Unabhängigkeit im Mittelpunkt, sondern die Ehre, die sie angeblich verletzt habe. Neben den Eltern ist es vor allem Umays älterer Bruder Mehmet, der sich um den Ruf der Familie sorgt. Einzig Acar, Umays kleiner Bruder, fühlt sich noch verbunden mit ihr, der Ausgestoßenen. Vielleicht würde alles gut ausgehen, doch Kemal besteht darauf, dass Cem, der gemeinsame Sohn, bei ihm in Istanbul aufwächst. Selbst als sie mit Cem ins Frauenhaus flieht, kann sie nicht von der Familie lassen und fleht um Liebe und Loyalität. Dabei sind die Würfel bereits gefallen, hat der (männliche) Familienrat längst entschieden, wie die Familienehre wiederhergestellt werden kann.

Deutscher Filmpreis 2010.

DIE FREMDE hat es in die letzte Runde um den Lux-Preis geschafft, der seit 2007 jährlich vom Europäischen Parlament vergeben wird.

GEW

SEIN UND HABEN



ÊTRE ET AVOIR

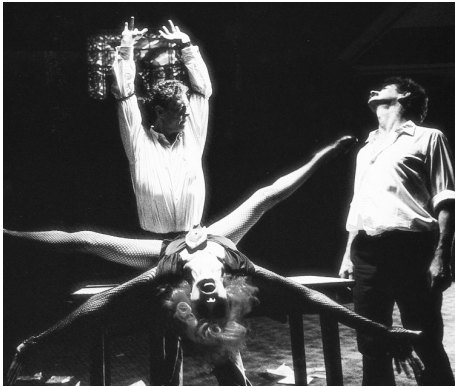
F 2002, R u Sch: Nicolas Philibert, K: Katell Dijan,
Laurent Didier, M: Philippe Hersant, mit: Georges
Lopez und seinen Schülern Olivier, Guillaume, Jonathan,
Laura, Laetitia, Alizé, Jojo, Nathalie, Jessie, Axel,
Johann, Marie und Julien, F, 104 Min, 35mm, F, OmU,
FSK: freigegeben ohne Altersbeschränkung

Sonntag, 7. November, 11.00 Uhr

Es ist Winter. Die Bauern treiben das Vieh durch den Schnee, in einem leeren Klassenraum sind zwei Schildkröten unterwegs. Auf vereisten Straßen werden einige kleine Kinder mit einem Mini-Bus in die Schule gebracht. Lehrer Georges Lopez unterrichtet seit über 20 Jahren in der Schule des kleinen Dorfes in der Auvergne. Im Klassenraum befinden sich um einen runden Tisch versammelt die Kleinen im Vorschulalter. Auf den Schulbänken sitzen die älteren Kinder. Die Vorschüler lernen lesen, während die älteren Kinder Mathematik haben. Lehrer Lopez wird nur selten ungehalten und muss kaum einmal seine Stimme erheben. Er genießt bei seinen Schülern Respekt und Autorität. Er kümmert sich um ihre Sorgen, schlichtet Streit, ist auch für sie da, wenn sie Kummer haben. Zu Hause bei den Hausaufgaben herrschen zuweilen rüdere Sitten. Lopez vermittelt traditionelle Werte, wirkt in seiner unsentimentalen Art durchaus altmodisch und geht völlig in seinem Beruf auf. Seit 35 Jahren unterrichtet "Monsieur" und seine Schüler wissen, dass dies sein vorletztes Schuljahr ist. Der Sommer naht und die Fünftklässler werden auf eine andere Schule gehen. In den letzten Tagen vor den großen Ferien heißt es Abschied nehmen. Am letzten Schultag verabschieden sich die Kinder von ihrem Lehrer mit Küsschen. Als sein Klassenraum leer ist, verweilt Georges Lopez für eine Weile im Türrahmen. Es fällt ihm nicht ganz leicht, seine Gefühle zu beherrschen.

Tango Argentino TANGOS

**Montag, 8. bis Donnerstag, 11. November,
20.00 Uhr**



TANGOS – EL EXILIO DE GARDEL

Argentinien 1985, R u B: Fernando Solanas, K: Felix Monti, M: Astor Piazzola, D: Marie Laforet, Philippe Léotard, Miguel Angel Sola, Marina Vlady, Lautaro Murua, Georges Wilson, Fernando Solanas, F, 121 Min, FSK: ab 6 Jahren, DVD, OmU

In Paris probt eine Gruppe von exilierten Künstlerinnen und Künstlern aus Argentinien ein musikalisches Spektakel über den Tango. Juan Uno, ein begnadeter Bandoneonspieler, erhält dabei von Juan Dos, der in Buenos Aires geblieben ist und der Diktatur widersteht, das Buch mit der Geschichte des legendären Sängers Carlos Gardel. Fernando Solanas entwirft eine zauberhafte Tangedia, eine Mischung aus Tanz, Komödie und Tragödie zum Exil.

Der Filmemacher Fernando Solanas gehört zu den Schlüsselfiguren im Kino. Der Argentinier hat die Filmgeschichte seines Kontinents geprägt und mit seinem frühen Filmmonument LA HORA DE LOS HORNOS (Die Stunde der Hochöfen) ein epochales Werk gestaltet und seine Filmerkollegen zu Widerstandskraft ermutigt.

Die musikalische Struktur und stilisierte Gestaltung ergeben einen ästhetisch eindrucksvollen Film, dessen Episoden durch hervorragende tänzerische und schauspielerische Leistungen und durch die betörende Tangomusik von Astor Piazzolla verklammert werden. Und so ist denn TANGOS ein Augen- und ein Ohrenschmaus.



FILMKUNST UNTERSTÜTZEN

können Sie, wenn Sie Fördermitglied im kino achteinhalb werden, oder Sixpacks – 6 Filme zum Preis von 5 kaufen, oder oft ins Kino kommen, es auch Freunden weitersagen, oder mal Ihren Geburtstag oder Ihre Betriebsfeier bei uns veranstalten lassen oder ehrenamtlich beim kino achteinhalb mitarbeiten oder Geld spenden – Sie bekommen eine Spendenbescheinigung – auch für Sachspenden sind wir dankbar.

Wir bieten Ihnen für Ihren Einsatz ein vielfältiges Kinoprogramm, zeigen Ihre Lieblingsfilme – wenn möglich –, bewahren Klassiker auf der Leinwand und geben Ihnen die Gelegenheit, Filme in der Originalsprache mit deutschen oder englischen Untertiteln zu sehen.

Auch das Neue Kino, das Experimentelle Kino, Kurzfilme und der Dokumentarfilm haben feste Plätze in unserer Programmarbeit.

Jeden Samstag Nachmittag gibt es Kino für Kinder, das Kinderfilmklassiker zeigt aber auch aktuelle Filme. Ganz neu ist unsere Jugendkinogruppe GENERATION KINO: Jugendliche ab 12 Jahren treffen sich, machen ihr Filmprogramm und diskutieren über Filme und wie sie gemacht sind.

Jede gelöste Eintrittskarte trägt dazu bei, das kino achteinhalb als Bestandteil einer lebendigen Filmkultur zu erhalten.

KINO  8 1/2



30 Jahre Netzwerk Selbst-
hilfe Saar e.V.

POLIT-KABARETT: ROBERT GRIESS: GEHT'S NOCH?



Der Kabarettist mit der schnellsten Klappe westlich der Wolga mit seinem neuen "satirischen Rundumschlag der Extra-Klasse!" (Express)

Freitag, 12. November, 20.00 Uhr

Der Solidarfonds für politische Initiativen, selbstverwaltete Betriebe und selbstorganisierte soziale, kulturelle und ökologische Projekte hat insgesamt Zuschüsse und zinslose Darlehen in einer Höhe von über 550.000 Euro aus der Summe der Mitgliedsbeiträge vergeben.

Aus Anlass des Netzwerk-Geburtstags zeigt Robert Griess sein aktuelles Polit-Kabarett-Programm: "Geht's noch?" Der Kampf der Kulturen tobt: Familien gegen Singles, arm gegen reich, Aldi-Nord gegen Aldi-Süd. Robert Griess steckt mittendrin: Als Mitteleuropäer ohne nennenswertes Aggressionspotential ist er krasser Außenseiter, obwohl oder weil – stinknormal! Wo ist da der identitätsstiftende Standpunkt? Griess sorgt für Orientierung im Dschungel der gefühlten Wirklichkeiten. Ob Waldorf-Mütter beim Feng Shui, Politiker im Friendly Fire oder Manager auf der Suche nach dem Inneren Kind, Griess seziert gnadenlos komisch die Alltags-Dramen der aussterbenden Deutschen zwischen Tragödie und Hochkomik. Die Weltanschauungen wehen Griess' Figuren wie löchrige Lumpen im Wind des Zeitgeists um die Schultern.

Karten können ab dem 04. November bei Netzwerk Saar unter der Telefonnummer 0681/37 15 02 oder per E-Mail unter netzwerk@t-online.de reserviert werden. Je nach Nachfrage wird auch ein kleines Kontingent an der Abendkasse verkauft.

Cinédames - FrauenThemenMonat DAS FRÄULEIN

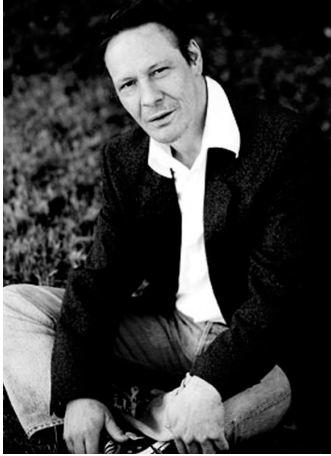


CH/D 2006, R u B: Andrea Staka, K: Igor Martinovic, M: Peter von Siebenthal, Till Wyler, Daniel Jakob, D: Mirjana Karanovic, Marija Škaričić, Ljubica Jovic, Andrea Zogg, Zdenko Jelčić, Pablo Aguilar, David Imhoof, Sebastian Krähenbühl, F, 81 Min, OmU

**Samstag, 13. bis Sonntag, 14. November,
20.00 Uhr**

DAS FRÄULEIN erzählt von drei eigenwilligen Frauen unterschiedlicher Generationen, die in Zürich leben und deren Lebenswege sich für einen kurzen Zeitraum kreuzen. Gemeinsam ist ihnen nur die alte Heimat: die Serbin Ruža kommt aus Belgrad, die Bosnierin Ana aus Sarajevo und die Kroatin Mila aus einem kleinen Ort an der Adria. Es ist die Geschichte einer zaghaften Freundschaft, die Regisseurin Andrea Štaka mit starken Gefühlen und leisem Humor verbindet. In der Hoffnung auf ein neues und besseres Leben kam Ruža als junge Frau in die Schweiz. 25 Jahre später scheint sie am Ziel ihrer Wünsche: Sie besitzt eine Betriebskantine in Zürich, die sie diszipliniert zu finanziellem Erfolg geführt hat. Auch Mila arbeitet in der Kantine und spart für die Rückkehr in die Heimat. Ruža legt großen Wert auf ein klar strukturiertes Leben, sowohl im Beruf wie auch ihrem Privatleben. Als die 22-jährige Ana auftaucht und anfängt, in der Kantine zu arbeiten, verändert sich Ružas Leben. Sie fühlt sich in ihrer Routine von Anas Impulsivität und Direktheit gestört, gleichzeitig zieht die Lebensfreude der jungen Frau sie an. Zwischen den beiden Frauen entsteht eine Freundschaft.

Filmwerkstatt INTHIERRYVIEW



L 2008, R: Andy Bausch, mit: Thierry van Werveke u.v.a., Red: Misch Bervard, K: Carlo Thiel, P: David Grumbach, Paul Thiltges, Dokumentarfilm, F, 106 Min, OmU

Verrückte gibt es überall HIMMEL UND MEHR



D 2008, R, B, K, Sch u P: Alexandra Pohlmeier, mit: Dorothea Buck, F, 90 Min, Beta SP, Dokumentarfilm

Montag, 15. November, 20.00 Uhr

Der bekannteste luxemburgische Schauspieler Thierry van Werveke ist im Januar 2010 gestorben. Der Regisseur Andy Bausch hat einige Wochen vor Thierry's Tod einen Dokumentarfilm über Thierry's bewegtes Leben fertiggestellt. Thierry van Werveke war wohl der beliebteste Luxemburger Schauspieler und Sänger. Neben seiner Karriere als Schauspieler und Musiker spricht Thierry auch über seine Kindheit, seine Drogenabhängigkeit, seinen Jobs als Leichenwäscher, als Kellner in Luxemburgs berühmtem – "Café du Centre", seine Zeit als erster "Punk" Luxemburgs, den Alkohol usw. Und natürlich kommen auch die Kollegen, Freunde und Weggefährten von Thierry zu Wort: Til Schweiger, Sascha Ley, Michael Haneke, Moritz Bleibtreu, Frank Hoffmann, Frank Feitler, Buket Alakus, Pipa Petro, Claude Bertemes, Danielle Igniti. Ein persönlicher Film über den luxemburgischen "Thierry National" alias "Johnny Chicago", der im Oktober 2008 seinen 50. Geburtstag feierte und kaum ein Jahr später, am 11. Januar 2010, viel zu früh verstarb.

Regisseur Andy Bausch und Produzent Paul Thiltges sind zur Diskussion anwesend. Anschließend Vorstellung der Thierry-van-Werveke-Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, junge "Troublemaker" zu unterstützen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden sowie Kulturarbeit mit jungen Leuten zu unterstützen (www.fondationtvw.lu).

Dienstag, 16. bis Mittwoch, 17. November, 20.00 Uhr

Die Bildhauerin Dorothea Buck ist durch die Hölle gegangen. Aus eigener Kraft hat sie zurück in ein erfülltes Leben gefunden. Der Film zeigt Weg und Werk einer außergewöhnlichen Frau. 1917 geboren, gerät Dorothea Buck mit neunzehn Jahren in eine schwere psychische Krise. Die ärztliche Diagnose Schizophrenie stempelt sie im Dritten Reich als minderwertig ab, gemäß dem Erbgesundheitsgesetz wird sie 1936 zwangssterilisiert. Einige Jahre später entgeht sie nur knapp der "Euthanasie". Bis 1959 erlebt sie insgesamt fünf psychotische Schübe und die jeweils neuesten Heilmethoden: Dauerbad, Insulinschocks, Elektroschocks, Psychopharmaka. Entgegen der ärztlichen Unheilbarkeitsprognose versucht Dorothea Buck zu verstehen, was sie in die Psychose getrieben hat und entwickelt eine eigene Theorie ihrer Erkrankung. So findet sie schließlich den Schlüssel zu ihrer endgültigen Heilung. Untrennbar damit verbunden ist ihre Entwicklung zu einer ausdrucksstarken und vielfach ausgezeichneten Bildhauerin. Eine geradezu unglaubliche Geschichte. Welche Kraft sie aus ihrem Schicksal gezogen hat! – Kraft für ihren jahrzehntelangen, unerschrockenen und oft erfolgreichen Kampf für mehr Menschlichkeit in der Psychiatrie.

Die Regisseurin Alexandra Pohlmeier wird am Dienstag zur Diskussion anwesend sein.

Farbe in Film PEPPERMINTA



CH/Ö 2008, R: Pipilotti Rist, B: Chris Niemeyer, Pipilotti Rist, K: Pierre Mennel, M: Andreas Guggisberg, Roland Widmer, D: Ewelina Guzik, Sven Pippig, Sabine Timoteo, Elisabeth Orth, Dirk Sikorski, Marisa Growaldt, F, 80 Min, 35 mm

Premiere - Filmlesung HUNDERT NÄGEL

Achtung!
Lesung
So und Mo,
19.15 Uhr



CENTOCHIODI

I 2007, R u B: Ermanno Olmi, K: Fabio Olmi, M: Fabio Vacchi, D: Raz Degan, Luna Bendandi, Andrea Lanfredi, Amina Syed, Michele Zattara, Damiano Scaini, Franco Andreani, Pino Ponti, F, 92 Min, OmU, 35 mm

**Donnerstag, 18. bis Freitag, 19. November,
20.00 Uhr**

Welche zeitgenössische Schweizer Künstlerin hat es je zu einer Show im Museum of Modern Art in New York gebracht? Möglicherweise nur Pipilotti Rist! Nach unzähligen Videos und Installationen kommt jetzt ihr erster "Spielfilm" PEPPERMINTA, eine Farborgie, experimentell und "naiv". Pepperminta ist zunächst ein zehnjähriges Mädchen, das mit Schnecken spielt. 20 Jahre später rekrutiert sie ihre eigene Mannschaft zum Widerstand gegen eine bürokratisierte, bürgerliche Welt: Gemeinsam malen sie die Welt in leuchtendem Rot, Pink, Hellblau und vielen anderen Tönen an, bis das steinerne Wien als Teletubby-Landschaft wieder aufersteht. Überall treffen sie auf wohlstandsunterdrückte Menschen, die sie mit Farbe einschmieren. Die Farbe befreit sie, worauf sie alle lustvoll von dannen toben. Gelungen sind kulturelle Seitenhiebe, etwa auf den Professor, dem im Hörsaal der Kragen platzt, als eine Studentin in orgasmisch verzückter Rebellion den blanken Busen wippen lässt. Diese Bilder sind immer wieder "cool", ebenso auch die Utopien, die Rist nie aufgegeben hat.

Am Freitag diskutieren Uschi Schmidt-Lenhard und Andres Lenhard von den Filmfreunden Saar mit dem Video-Künstlerinnen-Duo STOLL & WACHALL (Berlin-Saarbrücken).

**Samstag, 20. bis Mittwoch, 24. November,
20.00 Uhr**

Ungewöhnlicher Aufbruch in einer ehrwürdigen Bibliothek: Eines Morgens findet man im Lesesaal einhundert wertvolle Bücher mit Zimmermannsnägeln in den Boden genagelt vor. Ins Visier der Polizeiermittlungen gerät bald ein noch junger Philosophieprofessor. Der ist seit jener Nacht spurlos verschwunden: Sein Auto wird an der Straße gefunden, Jacke und Ausweis treiben im Fluss. Doch der Professor ist nicht tot, er beginnt nur ein neues Leben. Er sucht sich eine verfallene Hütte am Ufer des Pos und lebt dort in Abgeschiedenheit, doch in zunehmender Freundschaft mit den dortigen Bewohnern, Bauern, Fischern, Verkäuferinnen, einfachen Leuten, die ihn bald wie einen Heiligen verehren. Der neue Film von Regie-Altmeister Ermanno Olmi (DER HOLZSCHUHAUM) beginnt wie ein furioser Mystery-Thriller und stellt sich dann die Frage, wie ein moderner Jesus-Nachfolger im Italien von heute handeln würde. Originell und provokativ ist HUNDERT NÄGEL auch ein flammender Protest gegen eine seelenlose Bürokratie und eine erstarrte Religion, die beide das Wichtigste vergessen haben: Mitmenschlichkeit. Zugleich gelingt es Olmi, den Zauber der Landschaft und den Lebensrhythmus der Menschen in der Poebene in einzigartigen Bildern einzufangen.

Jens Scherer liest am 21. und am 22. November, 19.15 Uhr: "Jesus Christ Superstar – eine literarische Spurensuche".

Ranesh
SWETLANA



D 1999, R: Tamara Staudt, B: Ulrike Maria Hund, K: Judith Kaufmann, M: Mario Peters, D: Maria Podlich, Denis Burgazliev, Abdelwahad Achouri, Olga Schischkin, Waléra Kanischtscheff, F, 88 Min, FSK: ab 12 Jahren

Donnerstag, 25. November, 19.00 Uhr

SWETLANA ist ein Film über die Suche nach Heimat, Liebe, Freundschaft und das Erwachsenwerden. Die 16-jährige Svetlana zog mit ihren Eltern von Kasachstan nach Duisburg. Die fremde Umgebung in Deutschland, die Vorurteile, die Ablehnung der anderen sind geblieben: "Faschisten" schimpfte man sie in Kasachstan, "Russkis" heißt es jetzt in Deutschland. Sie ist kein Kind mehr, will sich abgrenzen von den strengen Eltern und ihrem kulturellen Umfeld, weiß aber noch nicht genau, wie das geht und was sie will. Immerhin hat die Familie stolz den Sprung vom Aussiedlerheim in die kleine eigene Wohnung geschafft. Das Mädchen drückt mit Türken die Schulbank, die sich als "bessere Deutsche" gebärden – Vorurteile und Kleinkrieg prägen den Alltag. Svetlana wünscht sich zurück ins Heim, in den Party-Keller, wo ihre Freunde waren und Artur, ihre erste Liebe, die ihr Pascha-Vater eifersüchtig verbietet.

"Svetlana zwischen den Generationen, zwischen den Männern, zwischen den Kulturen, zwischen den Fronten. Aufwühlende Szenen und ruhige Passagen wechseln einander ab. Judith Kaufmann gelingt Bilder düsterer Traurigkeit, die nichts von Ruhrpott-Sozialromantik haben." (FAZ)

Im Anschluss an die Filmvorführung findet eine Gesprächsrunde statt.



Afrikanische Filmtage/
Journées du Cinéma Africain/
African Cinema Festival 2010
SOUL BOY



Kenia/D 2009, Regie: Hawa Essuman, B: Billy Kahora, K: Christian Almesberger, D: Samson Odhiambo, Leila Dayan Opou, Krysteen Savane, Frank Kimani, M: Xaver von Treyer, F, 61 Min, OmU

Freitag, 26. November, 19.00 Uhr

Der vierzehnjährige Abila lebt mit seinen Eltern in Kibera, einem der größten Slums Ostafrikas. Eines Morgens findet der Junge seinen Vater in dessen Laden völlig verstört vor: er fürchtet, seine Seele verloren zu haben. Abila möchte seinem Vater helfen und macht sich mit seiner Freundin Shiku auf die Suche nach einer Heilung. Bei seinen Nachforschungen findet der Junge heraus, dass sein Vater seine Seele bei einer Geisterfrau verspielt hat. Auf eigene Faust macht er sich also auf die Suche nach der geheimnisvollen Hexe und durchquert gemeinsam mit Shiku das Ghetto. Schließlich findet er Frau Nyawawa am anderen Ende von Kibera in einer dunklen Hütte. Dort bringt er in Erfahrung, dass er erst sieben Aufgaben lösen muss, bevor er die verlorene Seele seines Vaters retten kann. Für Abila beginnt nun eine abenteuerliche Reise quer durch die Mythen seiner Heimat. SOUL BOY ist der Debütfilm der ghanaisch-kenianischen Regisseurin Hawa Essuman; initiiert wurde das Projekt vom deutschen Regisseur und Filmproduzenten Tom Tykwer. Der Film wurde in Kibera, Kenias größtem Slum, mit Nachwuchsschauspielern gedreht und feierte während der Berlinale 2010 seine Deutschlandpremiere.

Die Regisseurin Hawa Essuman wird anwesend sein.

Afrikanische Filmtage/
Journées du Cinéma Africain/
African Cinema Festival 2010
UNE FEMME PAS LES AUTRES



Burkina Faso 2009, R: Abdoulaye Dao, D: Bakary Bamba, Serge Henri, Abdoulaye Komboudri, Georgette Paré, 100 Min, OmeU

Samstag, 27. November, 20.00 Uhr

Die Afrikanerin Mina ist in jeder Hinsicht eine außergewöhnliche Frau: untypisch für diese Kultur ist es, dass sie den Unterhalt verdient, während ihr Mann Dominique arbeitslos ist und den Tag zu Hause verbringt. Als Mina allerdings erfährt, dass ihr Mann sie mit ihrer Nachbarin betrügt, kehrt sie allen afrikanischen Traditionen endgültig den Rücken und beschließt, sich als selbstbewusste Frau einen zweiten Mann zu suchen. Einerseits als Strafe für ihren Mann. Andererseits möchte sie bewusst die typischen Rollen von Mann und Frau umkehren, denn ihre Entscheidung widerspricht natürlich allen sozialen Normen und kulturellen Gegebenheiten ihres Landes. Polygamie mal anders: Der eifersüchtige Dominique muss sich nun seiner Frau beugen und lernen, mit ihrem zweiten Ehemann Sékou auszukommen. Permanenten Rivalitäten und Streitsituationen ausgesetzt, wird es für ihn immer schwerer, die häuslichen Bedingungen zu ertragen. Doch Mina lässt sich nicht beirren und kostet ihre Rache bis zum Ende aus. Abdoulaye Daos Film versteht es, humorvoll mit Themen wie Betrug oder Polygamie umzugehen. Der Regisseur präsentiert uns bewusst eine verdrehte Welt, die viele Gebräuche auf den Kopf stellt, sie aber auch hinterfragt.

Der Regisseur Abdoulaye Dao wird anwesend sein.



Afrikanische Filmtage/
Journées du Cinéma Africain/
African Cinema Festival 2010
TEZA



Äthiopien/D, R u B: Haile Gerima, K: Mario Masini, M: Vijay Iyer, Jorga Mesfin, D: Aaron Arefe, Takelech Beyene, Abiye Tedia, Abeye Tedla, F, 140 Min, OmU

Sonntag, 28. November, 20.00 Uhr

Erzählt wird die Geschichte von einem jungen und idealistischen Arzt, der sich auf der Suche nach seiner Heimat befindet. In Äthiopien geboren und aufgewachsen, beschließt Anberber in den 1970er Jahren wegen der politischen und wirtschaftlichen Lage seiner Heimat, nach Deutschland auszuwandern, um dort Medizin zu studieren. Nach seinem Studium beschließt er, nach Äthiopien zurückzukehren. Dort möchte er sein gelerntes Wissen in die Praxis umsetzen und beim Kampf gegen Krankheit und schlechte Lebensbedingungen helfen. Als Anberber allerdings in seiner alten Heimat ankommt, findet er das Land in Aufruhr – schlimmer als zur Zeit seiner Auswanderung. Gewalt und Armut bestimmen Äthiopien. Er findet nicht seine ersehnte Zuflucht. Er beginnt, an seinem Wissen und an sich selbst zu zweifeln. Durch die Konfrontation mit seiner Heimat wird er mehr und mehr von traumatischen Kindheitserinnerungen überwältigt, die er nicht abschütteln kann. Bei dem Versuch, sich und seiner Heimat treu zu bleiben, gerät Anberber in immer stärkere Zweifel. – Der vielfach ausgezeichnete Film nimmt seine Zuschauer mit auf eine beeindruckende Reise durch die Zeit auf der Suche nach der eigenen Vergangenheit und der wahren Heimat.

Filmwerkstatt: "ERINNERUNG". BEHINDERTE UND EUTHANASIE



D 2005-2008, R, B, K u Sch: Jörg-Peter Bierach, F, 77Min, Beta SP, Dokumentarfilm

Montag, 29. November, 20.00 Uhr

Der Film dokumentiert die Recherchen des Historikers Christoph Braß zu dessen 2004 erschienenen Buch: "Zwangsterilisation und 'Euthanasie' im Saarland 1935-1945". Darüber hinaus erkundet "ERINNERUNG" die realen Lebensbedingungen Behinderter im heutigen Saarland.

Bei seinen Recherchen hat der Regisseur auch intensiv mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg zusammengearbeitet.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit dem Regisseur Jörg-Peter Bierach und Dr. Christoph Braß, dem Autor des Buches "Zwangsterilisation und 'Euthanasie' im Saarland 1935-1945" statt.

Dabei soll ein Einblick in die Entstehung des Films vermittelt und seine aktuellen Bezüge dargestellt werden.

Maler des Expressionismus KLANG — RAUSCH — EXTASE



D 2005, R: Eduard Schreiber, F, 55 Min, Dokumentarfilm

Dienstag, 30. November, 20.00 Uhr

Das Saarländmuseum zeigt derzeit mit der Ausstellung "Karl Schmidt-Rottluff – Landschaften und Stilleben" Meisterwerke dieses Wegbereiters des deutschen Expressionismus. Schmidt-Rottluff war Gründungsmitglied der bekannten Künstlergruppe "Brücke", die von 1905-1913 Bestand hatte. Ihre Mitglieder – Ernst Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl und Erich Heckel – lernten sich als Studenten der Architektur in Dresden kennen. Der Kurzfilm MIT DER FILMKAMERA DURCH DRESDEN (1913-1930) (gestaltet von Ernst Hirsch) vermittelt einen anschaulichen Eindruck vom historischen Elbflorenz, das der Lebens- und Schaffensraum der "Brücke"-Künstler war. Der anschließende einstündige Dokumentarfilm KLANG – RAUSCH – EXTASE von Eduard Schreiber gibt authentische Einblicke in das Leben und Werk der Künstler. Ihr Programm ist eine Attacke auf die Gleichgültigkeit der Sinne und ein Ausbruchversuch aus dem bürgerlichen Sklavenpferch. Was bisher Kunst für wenige war, wird grob, laut, farbig, "unmittelbar und unverfälscht" zu einem Ruf an die Jugend. Vom "Brücke"-Programm und den entstehenden Arbeiten angezogen, stoßen mit Nolde, Pechstein und Mueller zeitweilig weitere Künstler zur Gruppe. Wie im Rausch entstehen bis 1913 tausende von Holzschnitten, Skizzen und Gemälden. 1911 verlassen die Künstler Dresden und ziehen in das aufblühende Berlin, das sie mit Kino, Nachtleben und weltstädtischem Flair magisch anzieht. Zugleich zeichnet der Film ein Bild junger Menschen, die der Trägheit des Herzens entkamen, um kurz darauf in die menschenvernichtende Maschinerie des Ersten Weltkrieges zu geraten.

Überwachungsstaat?

MEINE DATEN UND ICH



D 2008, R u B: Philipp Eichholtz, K: Christina Heeck, Julian Landweer, D: Axel Ranisch, Hardy Schwetter, Eva Bay, Wolfgang Bosbach, Wolfgang Wieland, F, 79 Min, DVD, Dokumentarfilm, FSK: ab 6 Jahren

Mittwoch, 1. bis Donnerstag, 2. Dezember, 20.00 Uhr

Immmer mehr Menschen unseres demokratischen Staates sehen eben diesen zu einem Überwachungsstaat heranwachsen. Gesetze zur Terrorbekämpfung werden verabschiedet, um uns zu schützen. Wie weit aber darf dieser Schutz gehen? Onlinedurchsuchungen, Vorratsdatenspeicherung von Telefon- und Internetverbindungen, Scoring-Punkte im Bankensystem, Überwachungskameras und -mikrofone auf öffentlichen Plätzen und in Kaufhallen und allen voran das neue BKA-Gesetz, angestoßen vom derzeitigen Innenminister Wolfgang Schäuble, lassen uns nachdenklich werden, was mit unseren Daten wirklich passiert. Denn nicht nur die Daten terrorverdächtiger Personen werden gespeichert, sondern Informationen über jeden von uns. Aktuell stellt sich zudem immer mehr die Frage, was in diesem Zusammenhang "Sicherheit" unserer Daten noch bedeuten kann. Der fiktive Filmemacher Axel Ranisch sucht nach Antworten bei unterschiedlichen Politikern und Gruppierungen – und stößt mehr und mehr beruflich wie privat an seine Grenzen. Eine witzige und geistreiche Untersuchung über schleichende Veränderungen in unserer Gesellschaft, über hilflos hingenommene Skandale und über die Frage: Wie weit darf der Staat eigentlich gehen?

Afrikanische Filmtage/
Journées du Cinéma Africain/
African Cinema Festival 2010

O GRANDE BAZAR



Mosambik, 2006, R u B: Licio Azevedo, K: Karl de Sousa, Sch: Orlando Mesquita, Musik: Chico Antonio, D: Edmundo Mondlane, Chano Orlando, Chico Antonio, Paito Tcheco, Manuel Adamo, Manuel Mawebele, Bento Castigo, Dokumentarischer Spielfilm, 56 Min, F, OmU

Freitag, 3. Dezember, 20.00 Uhr

Der Film erzählt die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft, die alle Hürden überwinden kann: Im Ghetto einer afrikanischen Stadt verkauft der zwölfjährige Paito Schmalzgebäck vor seinem Haus. An einem schicksalhaften Tag stiehlt ihm eine Bande von Straßengaukern sein ganzes Geld. Nach diesem dramatischen Ereignis beschließt der kleine Junge, so lange nicht nach Hause zurückzukehren, bis er das gestohlene Geld wieder beisammen hat und seiner Familie unter die Augen treten kann. Mit diesem Ziel vor Augen steigt er schließlich in den gleichen Zug wie die Gauner, er macht sich also auf den Weg in die große Stadt. Dort angekommen, sucht er tagsüber nach Arbeit und verbringt die Nächte auf einem Platz, der den heimatlosen Händlern als Schlafplatz dient. An diesem Platz trifft er auf Xano, einen gleichaltrigen Jungen, dessen Mut und Furchtlosigkeit Paito auf Anhieb faszinieren. Allerdings gibt es einen wesentlichen Unterschied zwischen den beiden: Xano verachtet Arbeit und stiehlt stattdessen, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen und nicht mit seiner Familie leben zu müssen. Die beiden Jungen trennen also fundamentale Ansichten und Lebensweisen, doch trotz aller Unterschiede werden sie schließlich Freunde.

Einführung: Thierno Ibrahim Dia, Filmwissenschaftler, Universität Bordeaux

VICTOIRE TERMINUS KINSHASA



Kongo/F 2009, R: Renaud Barret, Florent de La Tullaye, K: Renaud Barret, Florent de la Tullaye, B: Yannick Coutheron, M: Franco, D: Hélène Mukadi Efuto, Jeanette Mukendi, Rosette Ndongala, Martini Lom-boto, 80 Min, OmeU

LONDON RIVER



GB/F/Algerien 2009, R u B: Rachid Bouchareb, K: Jérôme Alméras, D: Brenda Blethyn, Sotigui Kouyaté, Sami Bouajila, Brelotte Sow, M: Armand Amar, 87 Min, OmU

Samstag, 4. Dezember, 20.00 Uhr

Der Film porträtiert eine Gruppe außergewöhnlicher Frauen, die sich entschlossen haben, im Ring zu boxen. Sie wollen ihre Karriere vorantreiben und sich weiterentwickeln. Sie leben in einer afrikanischen Hauptstadt, die sich gerade mitten im Aufruhr der ersten demokratischen Wahlen befindet. Es ist Sommer 2006 in Kinshasa: Martini, Jeannette, Rosette und Hélène trainieren jeden Tag mit ihrem Coach Judex im Stadion Tata Rafael, einem historischen Ort. Hier besiegte die Boxer Muhammed Ali im Jahr 1974 seinen Gegner George Foreman in einem der legendärsten Kämpfe in der Geschichte des Boxens. Das Stadion ist aber nicht nur Trainingsort für die jungen Boxerinnen – hier versammeln sich täglich zahlreiche Ghibetobewohner, um ihre Fertigkeiten zu verbessern, aber auch politische Parteien nutzen diesen magischen Ort, um Massenveranstaltungen zu veranstalten. Parallel zu den politischen Machtkämpfen fechtet ein anderer seine eigene kleine Schlacht: Judex versucht, mit geringen finanziellen Mitteln einen Boxkampf für seine Kämpferinnen zu organisieren, er hat allerdings nicht einmal genug Geld, um diese zu bezahlen. Doch die Frauen kämpfen nicht wegen des Geldes. Sie kämpfen, um sich zu verteidigen. Sie kämpfen, um ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Sie kämpfen für alle Frauen.

Einführung: Thierno Ibrahim Dia, Filmwissenschaftler, Universität Bordeaux

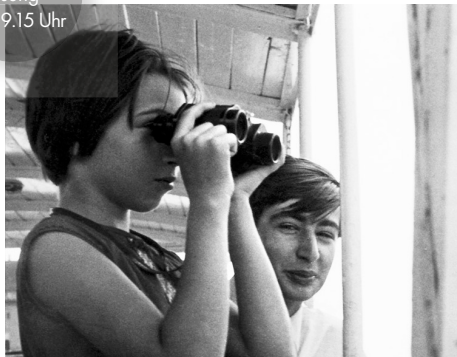


Sonntag, 5. Dezember, 20.00 Uhr

Mrs. Elizabeth Sommers lebt allein auf einem Bauernhof auf der britischen Insel Guernsey, ihr Mann ist im Krieg gefallen und ihre Tochter Jane lebt als Studentin in London. Als sie von den Terroranschlägen in London erfährt, versucht sie sofort, ihre Tochter zu erreichen. Dies gelingt ihr allerdings auch nach zahlreichen Versuchen nicht, also macht sie sich besorgt auf den Weg, um nach Jane zu suchen. Dort angekommen trifft Mrs. Sommers auf den Afrikaner Ousmane und beide erfahren, dass sie eine ähnliche Geschichte verbindet, denn auch Ousmane sucht nach seinem Sohn Ali. Schnell stellt sich heraus, dass sich die Kinder der beiden nicht fremd gewesen sind: Ali und Jane wohnen zusammen und sind seit längerem ein Paar. Nach anfänglichem Zögern kommen sich Mrs. Sommers und Ousmane näher und machen sich gemeinsam auf die Suche nach ihren Kindern. Zusammen durchleben sie alle Höhen und Tiefen in einer Zeit voller Ungewissheit, bis sie schließlich eine Antwort finden. Mit LONDON RIVER gelingt Rachid Bouchareb etwas Außergewöhnliches: Er zeigt die Geschichte zweier Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können. Getrennt durch Herkunft, Religion und sozialen Stand werden sie doch durch das Schicksal ihrer Kinder miteinander verbunden und gehen trotz aller Hindernisse ihren Weg gemeinsam.

Premiere - Filmlesung TRANSIT

Achtung!
Lesung
Mo, 19.15 Uhr



D 2010, R u B: Angela Zumpe, K: Peter Petrides, Thomas Kutschker, M: Ilja Coric, F, 80 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Blu-ray, Dokumentarfilm

Am Montag, 6. Dezember 19.15 Lesung mit Jens Scherer: "Die deutsche Teilung in der Literatur."

Generation Kino IHR KÖNNT EUCH NIEMALS SICHER SEIN



D 2008, R: Nicole Weegmann, B: Eva und Volker A. Zahn, K: Judith Kaufmann, Sch: Andrea Mertens, M: Birger Clausen, D: Ludwig Trepte, Jenny Schily, Jürgen Tonkel, Anna Maria Fuchs, Anneke Kim Sarnau, 90 Min, Spielfilm, F, dtF, FSK: **ab 12 Jahren**

**Montag, 6. bis Donnerstag, 9. Dezember,
20.00 Uhr**

Den Spruch: "Geh doch rüber!" bekam man 1968 immer wieder zu hören. Wer in der heißen Phase der Studentenrevolten die Bundesrepublik kritisierte, der konnte ja gehen. Rüber in die DDR. Aber wer wäre ernsthaft auf die Idee gekommen, diesen irrwitzigen Schritt zu wagen?

Eine Antwort sucht Angela Zumpe in ihrem Film. "Mai 1968, in Westberlin toben die Studentenproteste, mit-tendrin mein 21-jähriger Bruder Reinhard. Er bekennt sich offen zum Sozialismus, auch aus Protest gegen den konservativen Vater. Reinhard beschließt, einen radikalen Schnitt zu machen und in die DDR überzusiedeln. Ein absoluter Eklat. Der Kontakt bricht ab. Acht Monate später, im Januar 1969, ist Reinhard tot. Sein Ausstieg aus dem Leben gibt neue Rätsel auf. Was hat ihn angetrieben, in die DDR zu gehen, und was ist ihm dort widerfahren?"

Knapp vier Jahrzehnte später begibt sie sich auf Spurensuche nach den möglichen Stationen seines kurzen Lebens in der DDR. Dabei begegnet sie Menschen, die wie er gegen den Strom von West nach Ost gegangen sind. Ausgehend von einer Familiengeschichte und 20 Jahre nach dem Ende der DDR, stellt TRANSIT die Frage nach den Gründen für diese Entscheidungen und der Anziehungskraft des anderen Teils Deutschlands.

Freitag, 10. Dezember, 17.00 Uhr



Der 17-jährige Gymnasiast Oliver Rother bringt seine Gedanken, Gefühle und Erlebnisse gern in Hip-Hop-Texten zum Ausdruck. Als ihm seine Lehrerin Selma Vollrath eine Sechs für eine Deutscharbeit über "Das Leiden des jungen Werther" gibt, die er im Stil eines Rappers getextet hat, verlässt er enttäuscht und wutentbrannt die Klasse. Dabei verliert er einen Zettel, auf dem er in einem drastischen Song ankündigt, Frau Vollrath töten zu wollen. Aus Angst, einen potenziellen Amokläufer im Haus zu haben, informiert die Schulleitung die Polizei. Als diese bei der Hausdurchsuchung auf Olivers Computer gewalttätige Videos findet und sich der Jugendliche nicht eindeutig von seinen Sprüchen distanziert, nimmt ein ungeahntes Drama seinen Lauf. Denn wer will die Verantwortung dafür übernehmen, nicht rechtzeitig reagiert und möglicherweise ein Blutbad verhindert zu haben?

Keiner weiß so recht, ob man dem Jungen trauen kann. Meint er es mit seiner Musik ernst oder spielt er nur mit den Worten?

Auszeichnungen: Adolf Grimme-Preis 2009 FIPA D'OR Grand Prize Förderpreis der DEFA-Stiftung beim "Schlingel" in Chemnitz 2008.

Farbe in Film **A SINGLE MAN**



USA 2009, R: Tom Ford, B: Tom Ford, David Scarsse,
nach: Christopher Isherwood, K: Eduard Grau, M:
Abel Korzeniowski, D: Colin Firth, Julianne Moore,
Matthew Goode, Ginnifer Goodwin, Nicholas Hoult,
F, 101 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

**Am Freitag Diskussion mit den Filmfreunden
Saar und Gästen.**

Buchpräsentation **REWIND PLAY FAST FORWARD**



"The Past, Present and Future of the Music Video"
herausgegeben von:
Henry Keazor und Thorsten Wübbena

Freitag, 10. bis Sonntag, 12. Dezember,

20.00 Uhr

Wenn ein Regiedebüt von einem Modedesigner stammt, der das Haus Gucci revolutionierte, dann kann man davon ausgehen, dass der Film schön anzusehen ist. Tom Fords Adaption von Christopher Isherwoods 1964 entstandenem Roman "Der Einzelgänger" ist aber nicht nur schön anzusehen, sondern auch ein schöner Film. Und zunächst einmal ganz Rhythmus und Eleganz. Im Gleichmaß dahinfließende Bilder führen uns ins Kalifornien der sechziger Jahre, in einen geschmackvollen Bungalow, in einen einzigen Tag im Leben des homosexuellen Literaturprofessors George Falconer, der nach dem Tod seines Lebensgefährten plant, sich umzubringen.

Warme Holztöne, die durch große Glasfenster fallende Morgensonne, die schwarze Kunststoffbrille auf dem Nachttisch, die perfekt aufgereihten Hemden im Schrank – in farbtief glänzenden Zelluloid-Bildern, für die Ford eine alte Kodak-Kamera verwendete, entsteht vor unseren Augen die Existenz eines Ästheten. Wenn Falconer am Morgen im Hemd und mit Schlips auf der Toilette sitzt, ein Buch in den Händen, dann wird klar, wie sehr Kunst und Stilempfinden Alltag im Leben dieses Mannes sind. An dem Tag, dem 30. November 1962, an dem er sein Vorhaben in die Tat umsetzen will, kommen alte Erinnerungen hoch; und es gibt Begegnungen, die den Plan in Frage stellen.



Montag, 13. Dezember, 20.00 Uhr

Wie keine andere Gattung sonst prägt das Musikvideo gegenwärtig unsere Alltagskultur: Film, Kunst, Literatur, Werbung – sie alle stehen in ihrer Ästhetik, ihren technischen Verfahren, Bildwelten und Erzählstrategien deutlich unter dem Eindruck des Musikclips. Zugleich jedoch befindet sich der Videoclip gegenwärtig ganz offenbar in einer Umbruchphase: Während manche Stimmen angesichts seiner stetig abnehmenden Präsenz im Fernsehen bereits vom Tod des Musikvideos sprechen, deuten andere diesen Rückzug vielmehr als konsequente und sogar neue Rezeptionswege eröffnende Entwicklung. Wieder andere sehen den Videoclip als an einem Punkt angelangt, wo er sich in verschiedene, neue Formen ausdifferenziert, die sich in der Zukunft eigenständig und unabhängig voneinander fortentwickeln werden.

Im Oktober 2008 luden Henry Keazor und Thorsten Wübbena 14 Experten ein, um sich über die Fragen nach der Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Musikvideos auszutauschen – zwei Jahre danach nun liegen die Ergebnisse dieser Tagung in einem englischsprachigen Band im Bielefelder transcript-Verlag vor, den Henry Keazor (Fachrichtung, Kunstgeschichte, Universität des Saarlandes) umrahmt von vielen Videoausschnitten vorstellt.

Maler des Expressionismus **ZEICHNEN BIS ZUR RASEREI** — DER MALER ERNST LUDWIG KIRCHNER



Ernst Ludwig Kirchner, *Badende im Raum*, 1909/
um 1926, Saarländisches Museum Saarbrücken, Stiftung
Saarländischer Kulturbesitz

D/CH 2001, R u B: Michael Trabitzsch, K: Ralf Klingelhöfer, Pio Corradi, M: Michael Rodach, F/ s/w,
86 Min, FSK: nicht bewertet, sehenswert ab 16 Jahren

Premiere **ONLY**



D/F 2010, R u B: Angela Schanelec, K: Reinhold
Vorschneider, Sch: Mathilde Bonnefoy, M: Cat Power,
D: Bruno Todeschini, Natacha Régnier, Mireille Perrier,
Maren Eggert, Emile Berling, Josse de Pauw, Jirka Zett,
Lina Falkner, F, 83 Min, FSK: ohne Altersbeschrän-
kung, OmU, 35 mm

Dienstag, 14. Dezember, 20.00 Uhr

Man kann dieser Welt nur angehören oder gegen sie rebellieren". Der Architekturstudent wider Willen Ernst Ludwig Kirchner gehörte zu den Rebellen, als er 1905 in Dresden die Künstlergemeinschaft "Brücke" gründete. **ZEICHNEN BIS ZUR RASEREI** ist der ungewöhnliche Versuch, diesem wohl bedeutendsten expressionistischen Maler Deutschlands ein filmisches Denkmal zu setzen; ungewöhnlich deshalb, weil er darauf verzichtet, auf zeitgenössisches Dokumentarmaterial zurückzugreifen, um Kirchners Dresdner und Berliner Jahre zu illustrieren. Kurze nüchterne Spielszenen sollen dem kunstgeschichtlich interessierten Zuschauer statt dessen einen Eindruck vermitteln, wie Kirchner zu seinen Motiven fand, in welcher Atmosphäre seine Landschaften, seine Porträts oder seine Akte entstanden, die den Film wie ein roter Faden durchziehen. Kirchners produktivste Phase endet mit dem Ersten Weltkrieg. Schwerkrank wird er 1917 aus der Armee entlassen. Nach mehreren Sanatoriumsaufenthalten lässt er sich mit seiner Frau in Davos nieder. Aus einem Bohemien und Rebellen ist ein von Depressionen geplagter Aussteiger geworden. Mit der Machtergreifung der Nazis wird Davos endgültig zum Exil. Kirchners Werke gelten im "Dritten Reich" als "entartet". "Er beginnt, sich aus einem für ihn unerträglich gewordenen Leben fortzuzeichnen", hört man aus dem Off. Kirchner erschießt sich am 15. Juni 1938 vor seiner Berghütte.

**Mittwoch, 15. bis Sonntag, 19. Dezember,
20.00 Uhr**

In der Anonymität eines Großflughafens kreuzen sich die Schicksale verschiedener Menschen, die ihre Wartezeit mit banalen Gesprächen und bedeutsamem Schweigen überbrücken. "Im Wartesaal zum großen Glück, da warten viele, viele Leute", hieß es mal in einem deutschen Schlager, und dieser lapidare Satz fasst eigentlich schon die Geschichte zusammen. Im anonymen Raum des Flughafens Orly versuchen Passagiere die Zeit irgendwie herzubringen. Im Gewühl kristallisieren sich einige Menschen heraus, die Angela Schanelec in bewährter und bewusster Langsamkeit beobachtet. Sie platziert vier Paare in der Menschenmenge der Wartenden, die Kamera beobachtet sie, häufig aus der Ferne. Intime Dialog-Inseln im hektischen Treiben. Die gewaltige Geräuschkulisse kann ihnen nichts anhaben. Die Komposition des Films mit melancholischem Unterton scheint manchmal dissonant. Kleine Geheimnisse werden ausgetauscht, die großen in der lauten Geräuschkulisse verschwiegen. Die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit einer Abflughalle verwischen sich, ein Ort der Vergänglichkeit und des Aufbruchs, der Sehnsucht und des Verlangens, der zerplatzten Träume und leisen Hoffnungen, wo eigentlich nichts passiert, aber vieles möglich scheint.

Die Regisseurin Angela Schanelec und die Cutterin Mathilde Bonnefoy werden am Mittwoch zur Diskussion anwesend sein.

Kooperationspartner dieses Programms:

- Filmfreunde Saar, VHS Regionalverband Saarbrücken (Farbe im Film)
- Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Kunstvermittlung (Maler des Expressionismus)
- Cinédames, Frauengruppe des LSVD Saar, Landeshauptstadt Saarbrücken: Frauenbüro, Zuwanderungs- und Integrationsbüro, Integrationsbeirat Saarbrücken (FRAUENTHEMENMONAT, DAS FRÄULEIN)
- Landeshauptstadt Saarbrücken: Frauenbüro, Zuwanderungs- und Integrationsbüro, Integrationsbeirat Saarbrücken, Stiftung für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit (Europäische Geschichten erzählen – der Lux-Filmpreis des Europäischen Parlaments (nominiert: DIE FREMDE))
- Saarländisches Filmbüro (Filmwerkstatt: INTHIERRYVIEW, ERINNERUNG)
- Netzwerk Selbsthilfe Saar (30 Jahre Netzwerk)
- Heinrich-Böll-Stiftung, Ludwig Hofstätter (Autorenlesung: Iris Hanika "Das Eigentliche")
- Fachrichtung für Kunstgeschichte, Bachelor Optionalbereich der Universität des Saarlandes, Filmseminar "Stanley Kubricks '2001 – Odyssee im Welt-raum' und die Folgen" (2001 – ODYSSEE IM WELTRAUM)
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (SEIN UND HABEN)
- Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmtes Leben ASL (Verrückte gibt es überall: HIMMEL UND MEHR)
- Ramesch (SWETLANA)
- Jens Scherer (Filmlesung)
- Universität des Saarlandes: Frankreichzentrum, Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation, Lehrstuhl für Spanische Literatur- und Kulturwissenschaft/Bereich Portugiesisch, Fachrichtung Romanistik, Transkulturelle Anglophone Studien (TAS), Universität Bayreuth: Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik, Institut d'Etudes françaises Saarbrücken, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Haus Afrika e.V. (Afrikanische Filmtage 2010)
- Universität des Saarlandes: Fachrichtung Romanistik, Lehrstuhl für französische Literaturwissenschaft Frau Prof. Dr. Patricia Oster-Sierle
- Prof. Dr. Henry Keazor (Buchpräsentation: REWIND PLAY FAST FORWARD)

Das kino achteinhalb wird unterstützt von:

Der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport des Saarlandes, der Saarland Medien GmbH und der Wochenspiegel Verlags GmbH



Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
Fon: (0681) 390 88 80, Fax: (0681) 37 46 68

Titelbild: Ingrid Kraus mit: Stills aus: 2001 - ODYSSEE IM WELTRAUM DIE FREMDE, TEZA

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing, Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawamedin, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken

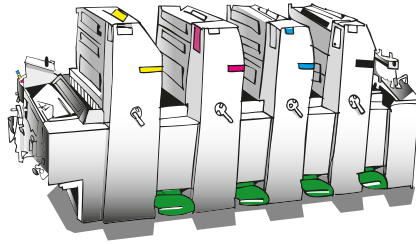
monatliche Sitzung der Kinogruppe:

genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalf.de

Internet: www.kinoachteinhalf

Behindertengerecht: Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar und es gibt eine Behinderten-toilette.



COD Kopierzentrale

Bleichstraße 22

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 3935310

Fax: 0681 3935311

Mail: info@cod.de

COD Druckzentrum

Mainzer Straße 35

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681 3935350-51

Fax: 0681 6852301

Mail: print@cod.de

Offsetdruck

Digitaldruck

Großformat-Plots

Layout

Grafik

Datenübernahme

Bindungen

Weiterverarbeitung

Schreibarbeiten

COD



HÖRSPIELZEIT.

DONNERSTAGS VON 18.00 UHR BIS 19.00 UHR.



DONNERSTAGS 60 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!
FREI HAUS!
KINO IM KOPF
DONNERSTAGS 60 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.de · UKW 91,3

Sparkasse.
Gut für
unsere Region.

